Nummer 1112 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier

WILLY FRITSCH

KÄTHE von NAGY

Ronny

MIT OTTO WALLBURG

RONNY

Produktion: Günther Stapenhorst

Buch: Emmerich Preßburger und Reinhold Schünzel · Liedertexte: Schanzer und Welisch
Bild: Fritz Arno Wagner · Ton: Hermann Fritzsching · Bau: Werner Schlichting und Benno v. Arent

Musik: Emmerich Kálmán

Musikalische Leitung: Franz Grothe · Kapelle: Marek Weber

Regie: Reinhold Schünzel

Aufgenommen auf Klangfilm · Tonfilmkopie: Afifa

Personenverzeichnis:

Ronny	Käthe von Nagy
Fürst von Perusa	Willy Fritsch
Hofmarschall	Hans Waßmann
Intendant am Hoftheater	Otto Wallburg
Staatsminister	Aribert Wäscher
Kriegsminister	Wolfgang v. Schwind
Lisa	Olli Gebauer
Bomboni	Kurt Vespermann
Kammerdiener	William Huch
Anton	Willi Grill

Die Noten der Lieder erscheinen in der Ufaton-Verlags G.m.b.H., Berlin SW 19, Scharrenstraße 16

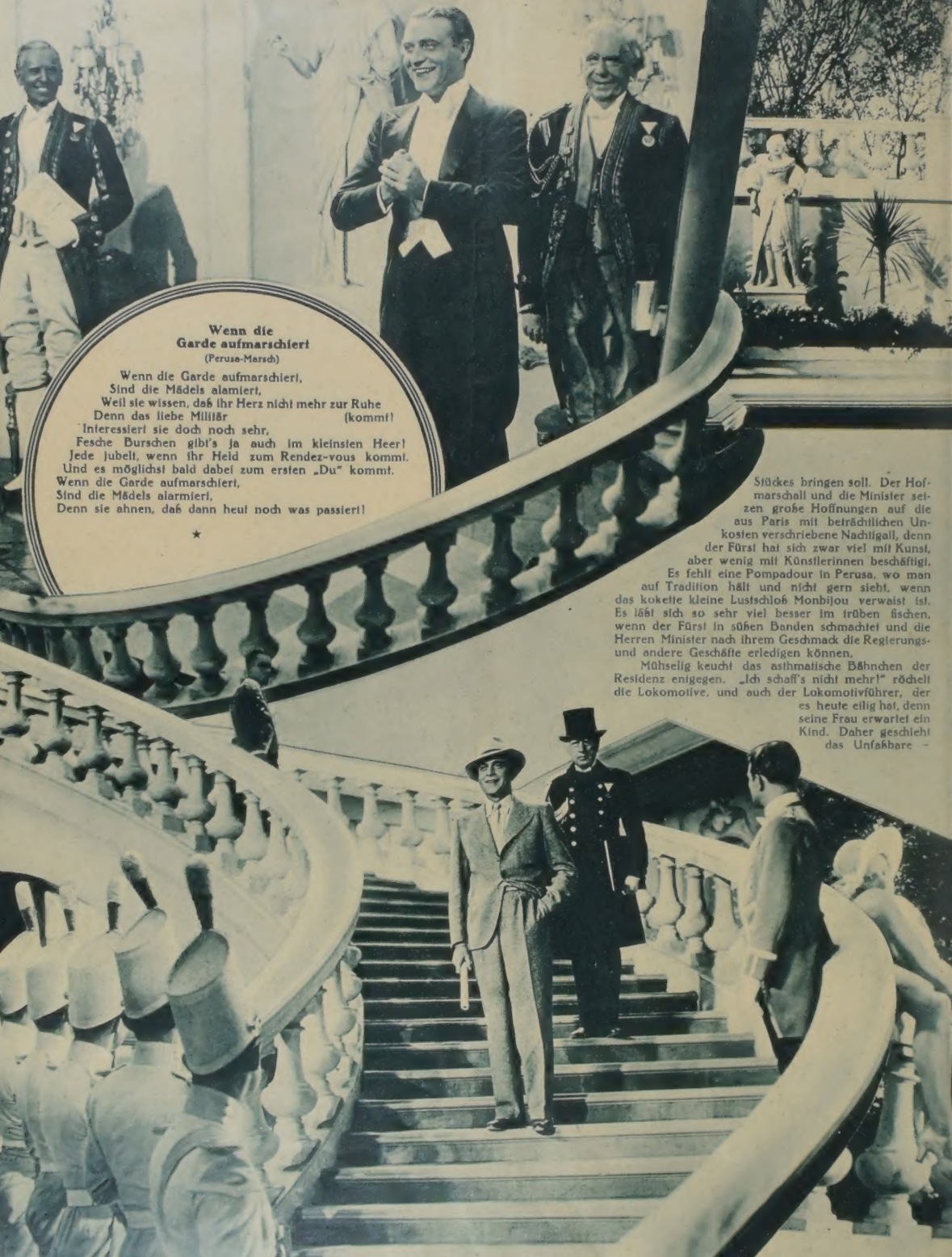
Ein Ufaton-Film im Ufaleih

Ronny ist jung, hübsch, begabt, arm, ehrgeizig und erwartungsvoll.
Oft hab' ich vom Glück geträumt,
Oft hab' ich das Glück versäumt . . . .
Warum soll das große Glück nicht auch mal zu der kleinen Kostümzeichnerin kommen, die sich täglich die originellsten Theaterkostüme ausdenkt und in einer Welt von Flitter, Talmiglanz und — Phantasie lebt . . .

Grade jetzt hat sie wieder Kostüme entworfen zu der Operette, die der junge Fürst von Perusa höchstselbst komponiert hat, und der dicke fürstliche Theater-Intendant, der aus Perusa herbeigeeilt ist, scheint zufrieden mit dem Schmiß der genialen kleinen Künstlerin und — mit ihrem hübschen Gesicht. Die Sache ist wichtig auch für das Geschäft, und Ronny soll daher selbst die Kostüme in Perusa abliefern. Anton, das Faktotum, soll sie begleiten. Strahlend vor Glück klettert Ronny mit ihren zahlreichen großen Koffern in die Bahn, auf die Reise in die unbekannte Welt — vielleicht ins Glück . . . .

Einmal schlägt die Stunde auch für mich,
Denn auch ich muß ja einmal glücklich sein . . .

In Perusa wartet inzwischen der ganze Hof mit größter Spannung auf den Eisenbahnzug, der nicht nur die erwarteten Kostüme, sondern auch die Sängerin der Hauptrolle des fürstlichen



Wenn die Garde aufmarschiert
(Peruse-Marsch)

Wenn die Garde aufmarschiert,
Sind die Mädels alamiert,
Weil sie wissen, daß ihr Herz nicht mehr zur Ruhe (kommt!
Denn das liebe Militär
Interessiert sie doch noch sehr,
Fesche Burschen gibt's ja auch im kleinsten Heer!
Jede jubelt, wenn ihr Held zum Rendez-vous kommt.
Und es möglichst bald dabei zum ersten „Du" kommt.
Wenn die Garde aufmarschiert,
Sind die Mädels alarmiert,
Denn sie ahnen, daß dann heut noch was passiert!

★

Stückes bringen soll. Der Hofmarschall und die Minister setzen große Hoffnungen auf die aus Paris mit beträchtlichen Unkosten verschriebene Nachtigall, denn der Fürst hat sich zwar viel mit Kunst, aber wenig mit Künstlerinnen beschäftigt. Es fehlt eine Pompadour in Perusa, wo man auf Tradition hält und nicht gern sieht, wenn das kokette kleine Lustschloß Monbijou verwaist ist. Es läßt sich so sehr viel besser im trüben fischen, wenn der Fürst in süßen Banden schmachtet und die Herren Minister nach ihrem Geschmack die Regierungs- und andere Geschäfte erledigen können.

Mühselig keucht das asthmatische Bähnchen der Residenz entgegen. „Ich schaff's nicht mehr!" röchelt die Lokomotive, und auch der Lokomotivführer, der es heute eilig hat, denn seine Frau erwartet ein Kind. Daher geschieht das Unfaßbare –

der Zug kommt pünktlich in Perusa an, nicht mit zwei Stunden Verspätung wie sonst immer. Am Bahnhof ist nur Bomboni, der Mann mit den vielen Ämtern und Mützen, und der ist nicht weiter erstaunt, als Ronny und Anton mit den vielen Koffern aus dem Zug klettern. Auf dem Wege zum Hotel trifft Ronny einen sehr sympathischen jungen Mann, der sich ihrer ritterlich annimmt. Es ist der junge Fürst und Komponist in höchsteigener Person; er hält die hübsche junge Dame für die angekündigte Sängerin, ist entzückt und gratuliert dem Intendanten zu seiner geschickten Wahl. Der fällt aus allen Himmeln, denn die richtige Sängerin hat grade abtelegrafiert, und der Intendant sah sich schon verabschiedet und in Ungnade. Er stürzt zu Ronny und beschwört sie, die Rolle doch zu singen, zumal sie das Stück ja beinahe auswendig kenne. Ronny willigt zögernd ein. Der Fürst inszeniert sein Stück selbst, und seine neue Primadonna gefällt ihm immer mehr, ja, er verliebt sich sogar in sie.

Das ist ein geheimnisvolles Walten,
Das zwei Menschen sich so finden läßt.

Die Proben werden immer feuriger, die Minister triumphieren. Schloß Monbijou wird bald wieder eine Herrin haben.

Die ganze Residenz erwartet mit Spannung die Premiere. Ronnys Herz zittert vor Lampenfieber, von dem auch der fürstliche Komponist nicht verschont bleibt. Aber es wird ein großer Erfolg . . .

Wenn bloß schon morgen wieder Sonntag wär'

Wenn bloß schon wieder morgen Sonntag wär'!
Wo nehm' ich 'nen Extra-Sonntag her?
Was sind schon im Monat vier?
Einen noch
Jede Woch'
Brauchen wir!

Wenn bloß schon wieder morgen Sonntag wär'!
Das tät' wirklich äußerst not!
Lieber Herr Kalender,
Sei mal ein Verschwender
Und mach' alle Tage rot!

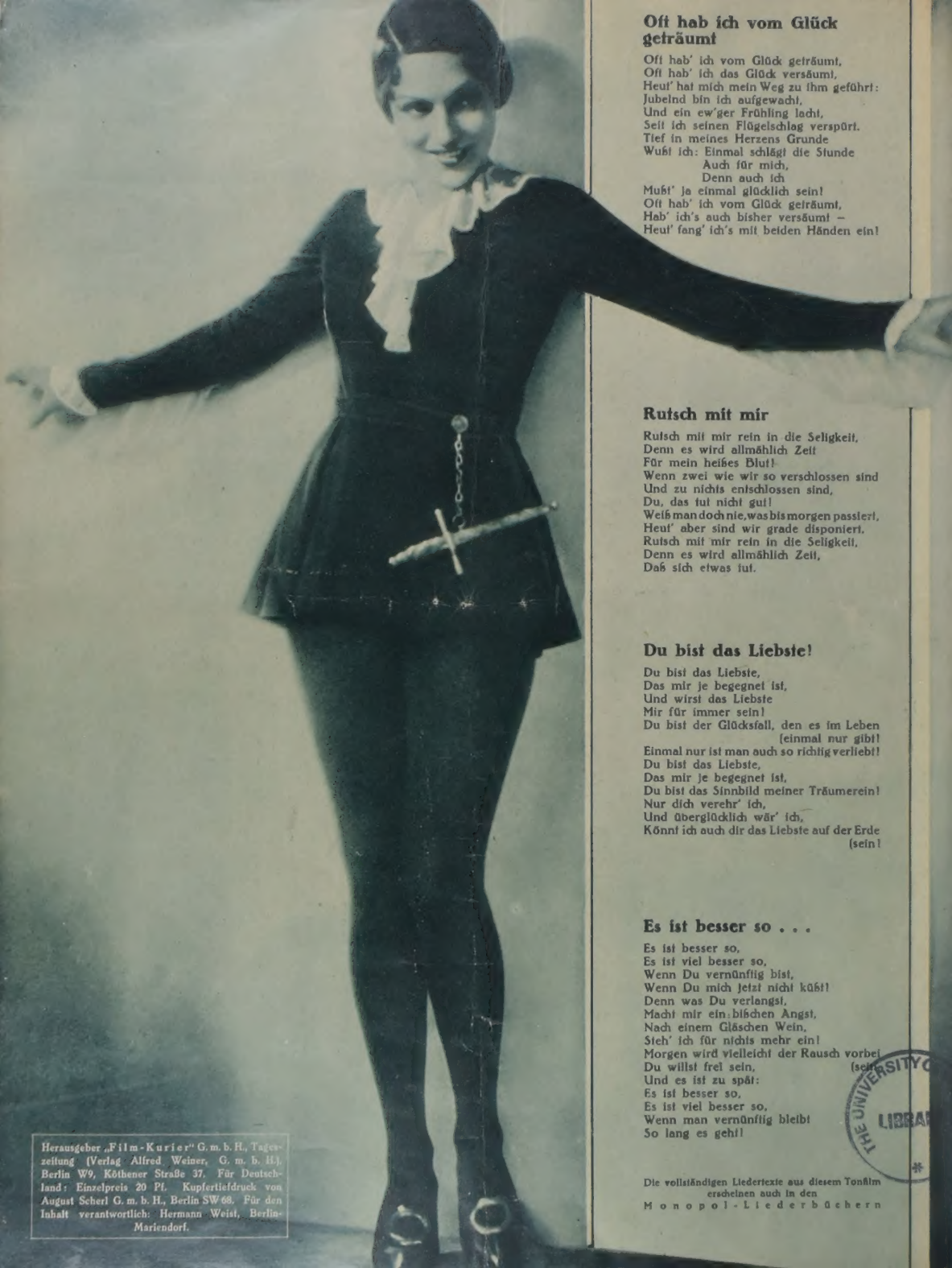
*

In Monbijou strahlen die Lichter in festlichem Glanz, und nach der Premiere geleiten die Minister die glückstrahlende junge Sängerin in das entzückende Liebesnest der Favoritinnen.

Als Ronny merkt, was man ihr zumutet, ist sie empört und tief enttäuscht. Dem Fürsten, der glaubt, sie kaufen zu können, wird sie gründlich die Wahrheit sagen und dann — auf und davon, zurück in die Heimat. Aber auch der junge Fürst ist unglücklich, seine kleine Ronny, die begabte Künstlerin, die entzückende Frau, ist ein käufliches Weib, das sich zur bezahlten Favoritin hergibt. So stehen sich die beiden gegenüber, jeder wütet auf den anderen, und Ronny legt zuerst los. Voller Freude hört der Fürst, daß sie das Ansinnen der Minister empört ablehnt; aber ehe er ihr versichern kann, daß er ebenso denkt, hat sie ihm

schon die Tür vor der Nase zugeschlagen und ist davongeeilt — zum Bahnhof. Aber der Fürst will sein Glück nicht fortfliegen lassen, er eilt dem schönen Flüchtling nach. Das Bähnchen keucht gerade davon, der Fürst jedoch ist schneller. Er stürmt in den Wagen, reißt seine Ronny an sich und hält sie fest.

Du bist das Liebste, das mir je begegnet ist,
Und wirst das Liebste mir für immer sein!



Oft hab ich vom Glück geträumt

Oft hab' ich vom Glück geträumt,
Oft hab' ich das Glück versäumt,
Heut' hat mich mein Weg zu ihm geführt:
Jubelnd bin ich aufgewacht,
Und ein ew'ger Frühling lacht,
Seit ich seinen Flügelschlag verspürt.
Tief in meines Herzens Grunde
Wußt ich: Einmal schlägt die Stunde
Auch für mich,
Denn auch ich
Mußt' ja einmal glücklich sein!
Oft hab' ich vom Glück geträumt,
Hab' ich's auch bisher versäumt –
Heut' fang' ich's mit beiden Händen ein!

Rutsch mit mir

Rutsch mit mir rein in die Seligkeit,
Denn es wird allmählich Zeit
Für mein heißes Blut!
Wenn zwei wie wir so verschlossen sind
Und zu nichts entschlossen sind,
Du, das tut nicht gut!
Weiß man doch nie, was bis morgen passiert,
Heut' aber sind wir grade disponiert.
Rutsch mit mir rein in die Seligkeit,
Denn es wird allmählich Zeit,
Daß sich etwas tut.

Du bist das Liebste!

Du bist das Liebste,
Das mir je begegnet ist,
Und wirst das Liebste
Mir für immer sein!
Du bist der Glücksfall, den es im Leben
(einmal nur gibt!
Einmal nur ist man auch so richtig verliebt!
Du bist das Liebste,
Das mir je begegnet ist,
Du bist das Sinnbild meiner Träumerein!
Nur dich verehr' ich,
Und überglücklich wär' ich,
Könnt ich auch dir das Liebste auf der Erde
(sein!

Es ist besser so . . .

Es ist besser so,
Es ist viel besser so,
Wenn Du vernünftig bist,
Wenn Du mich jetzt nicht küßt!
Denn was Du verlangst,
Macht mir ein bißchen Angst,
Nach einem Gläschen Wein,
Sieh' ich für nichts mehr ein!
Morgen wird vielleicht der Rausch vorbei
Du willst frei sein, (sein
Und es ist zu spät:
Es ist besser so,
Es ist viel besser so,
Wenn man vernünftig bleibt
So lang es geht!

Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.

Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen auch in den
Monopol-Liederbüchern

THE UNIVERSITY OF
LIBRARY